

19. III. 1919

102

### Die Ernährungsfragen.

Die Getreideeinfuhr aus Argentinien. In der gestrigen Stadtratssitzung berichtete der Bürgermeister über die Bemühungen der Gemeinde, argentinisches Getreide nach Wien zu bringen. Die Gemeinde Wien hat sich bereits im Oktober des vorigen Jahres mit der Frage der Einfuhr argentinischen Getreides befaßt und sich zunächst um der unerträglich gewordenen Nothlage der Wiener Bevölkerung zu steuern, um die Einfuhr von 160.000 Tonnen Weizen und 100.000 Tonnen Mais bemüht. Der argentinische Gesandte in Wien Dr. Perez brachte den Bestrebungen volles Verständnis entgegen und unterstützte sie mit Rat und That. Die zur Lieferung des Getreides in Aussicht genommene argentinische Getreideexportfirma in Wien sagte auch zu, der Gemeinde Wien, da eine Anleihe der argentinischen Banken zum Zwecke der Durchführung des Getreidegeschäftes in dem angeführten Umfang vor Friedensschluß unendlich war, 10.000 Tonnen Weizen auf Kredit gegen Bezahlung des Betrages aus der ersten Auslandsanleihe der Stadt Wien, aber spätestens in einem Jahre, weiter gegen 5 Prozent jährlicher Zinsen und Sicherstellung durch Titresanleihe der Stadt Wien zu liefern. Vor Absendung des Weizens hat sich aber die argentinische Regierung noch bedungen, daß die Gemeinde Wien die Verpflichtung übernehmen müßte, für die Rückfracht 5500 Tonnen Kohle nach dem englischen Marktpreis zur Verfügung zu stellen. Dies war aus bekannten Gründen nicht möglich und die Bemühungen, eine Besserung der Brot- und Mehlversorgung durch überseeische Getreideimporte herbeizuführen, waren vorläufig zu einem unfreiwilligen Stillstand gekommen. Die Gemeinde Wien ist nun neuerlich mit der argentinischen Getreideexportfirma wegen der Getreidelieferung in Verbindung getreten. Der Bericht des Bürgermeisters wurde zur Kenntnis genommen und der Magistrat zu weiteren Verhandlungen ermächtigt.